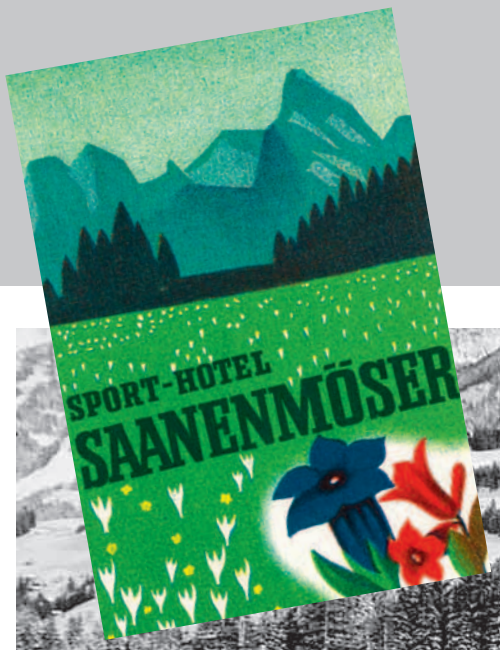
100 JAHRE

GOLFHOTEL

LES HAUTS DE GSTAAD & SPA





Saanenmöser im Winter ca. 1940

Golfhotel les Hauts de Gstaad & SPA – 100 erfolgreiche Jahre

Mit der Montreux Oberland Bernois Eisenbahn kam der Fremdenverkehr im Saanenland auf. 1911 öffnete das Kurhaus auf Saanenmöser seine Tore und spielte schnell eine wichtige Rolle im Dorf und auch in der Region. Illustre Gäste wie Feldmarschall Montgomery oder gar die Mutter des Königs Bhumibol von Thailand verbrachten ihre Winter- oder Sommerferien in Saanenmöser.

100 Jahre sind ein Markstein, um unterwegs einmal Halt zu machen und die vergangenen Jahre aufzuarbeiten, ja gar in einem Dokument aufzuzeigen. Das Golfhotel Les Hauts de Gstaad & SPA in Saanenmöser ist 100 Jahre alt. Was für eine Geschichte steckt dahinter, was ist in den Mauern des Hotels alles geschehen? Als Stammlokal der Berner Society erlebte das Hotel seine Blütezeit, bis das geschichtsträchtige Haus 1984 dem heutigen Bau weichen musste. Beim Durchblättern von alten Dokumenten und einem Besuch im Staatsarchiv in Bern war für uns klar, dass das heutige Golfhotel Les Hauts de Gstaad & SPA eine recht interessante Geschichte erzählen kann, welche wir gerne in dieser Ausgabe beleuchten möchten. Lassen Sie sich überraschen und tauchen Sie mit uns in die gute alte Zeit ein.

Andrea Sprenger-von Siebenthal



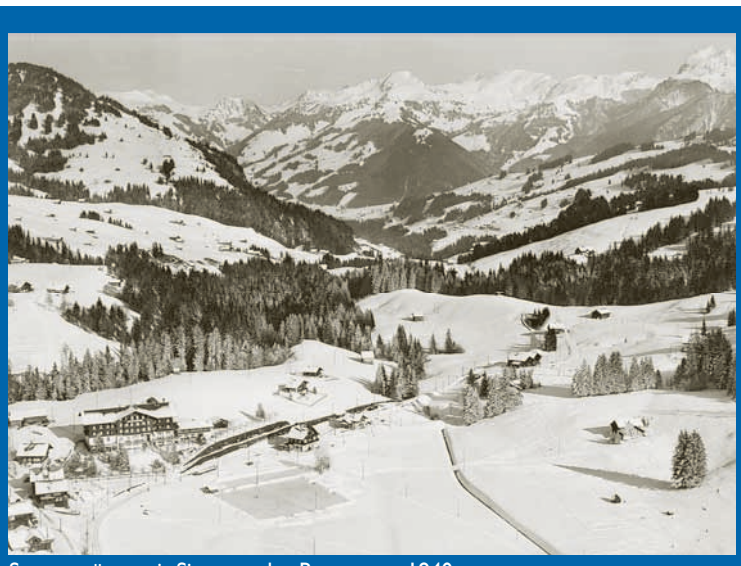
Sporthotel im Sommer



Raupenauto beim Bahnhof 1936



Skifahrerinnen der alten Zeit



Saanenmöser mit Simmentaler Bergen um 1940

Seminarteilnehmer können eigenen Käse produzieren



Das waren noch Zeiten. Eisbahn Saanenmöser mit Gummfluh und Rüblihorn

Andrea und Markus Sprenger-von Siebenthal haben das Golfhotel am 1. November 2010 operativ von ihren Eltern übernommen und sind stolz, so ein geschichtsträchtiges und schönes Hotel führen zu dürfen. Nachfolgend geben sie in einem Interview Auskunft über ihre Zukunftspläne.

In welche Richtung wird sich das Golfhotel entwickeln?

«In Zukunft wird die Symbiose von Landwirtschaft und Hotel an Bedeutung gewinnen. So möchten wir zum Beispiel unseren Hotelgästen den Bauernbetrieb näher bringen. Schliesslich sind vor 100 Jahren viele Hotels im Saanenland von Bauern und Viehzüchtern gegründet worden. Der Hotelbetrieb wurde zum wertvollen Zuverdienst und oft waren es die Frauen, welche diese Betriebe führten. Wir sind überzeugt, dass es immer wichtiger wird, die lebendigen Traditionen mit unserer schnelllebigen Zeit zu kombinieren – die Gäste suchen Echtheit.»

Eine nicht so einfache Aufgabe, wie sieht diese aus?

«Auf unserem Land haben wir zum Beispiel seit diesem Frühling Bienenhäuser aufgestellt. So können wir bereits nächsten Winter Honig von den Blüten unserer Ländereien den Gästen auf dem Frühstücksbuffet anbieten. Zudem besuchen wir mit unseren Gästen schon seit vielen Jahren im Sommer unsere Kühe auf der Alp Turnels bei Erika und Jakob Zumstein. Die Zeit, die wir uns für diesen Ausflug nehmen, ist für uns und unsere Gäste wichtig. Sie zeigen das andere Gesicht des Saanenlands. Zudem versuchen wir, den Bauernbetrieb von Thomas Sprenger, dem Cousin von Markus, einzubinden. So viele Kartoffeln wie möglich beziehen wir direkt bei Thomas in Ohringen – leider kann er uns nicht den ganzen Bedarf abdecken. Oder unsere Johannisnüsse, welche die Gäste von unserem Käsebuffet kennen. Markus pflückt sie am Nussbaum auf Thomas' Bauernbetrieb. Ein weiteres Projekt mit Thomas ist die Zucht von Poularden mit blauen Füssen. Im März 2011 sind die ersten Küken geschlüpft. Wir sind auf das Resultat sehr gespannt.»

Haben Sie noch andere Ideen in diese Richtung?

«Ja, wir haben mit unserem Kader einige Pläne geschmiedet. So bieten wir Seminarveranstaltern an, zusammen mit Emil Schopfer die traditionelle Käseproduktion ins Programm zu integrieren. Im Team stellen die Teilnehmer einige Laibe selbst her. Der Käser pflegt diese dann, bis sie reif sind. Ist der Moment gekommen, fahren mein Mann oder ich mit diesem Käse zum Team und veranstalten einen ‹Käseteilet› – oder die Gruppe kommt auf ein weiteres Seminar und verbindet den ‹Käseteilet› dann mit diesem Aufenthalt.»

Interessant, das macht sicher Spass.

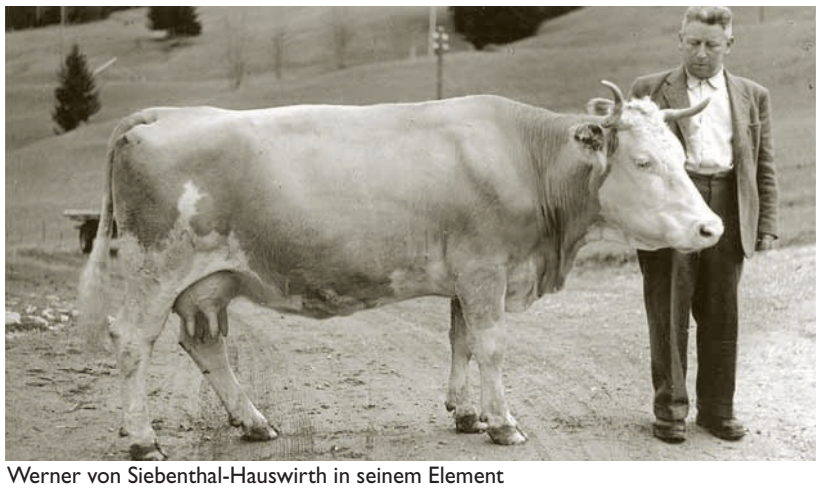
Ja, wir haben dies bereits mit einem Seminarkunden getestet und diese hatten wirklich Spass. Noch ist der Käse nicht reif und wir kennen das qualitative Resultat nicht. Auch wenn er die Maximalpunktzahl eines guten Käses (20 Punkte) nicht erreichen sollte, wird er den Teilnehmern sicherlich gut schmecken.»

Haben Sie auch Pläne in der Infrastruktur selber?

«Pläne haben wir viele. So zum Beispiel die Ergänzung des Angebotes im Wellness-Bereich und die etappenweise Renovation im Haupthaus. Die nächsten Jahre wird es uns bestimmt nicht langweilig.»

Wo sehen Sie in naher Zukunft die Herausforderungen für die Hotellerie?

«Zweifelsohne wird der starke Schweizer Franken eine grosse Rolle spielen. Wir müssen versuchen, mit Qualität zu trumpfen und den Kontakt zu unseren Gästen zu pflegen. Immer grössere Herausforderungen werden die Rahmenbedingungen sein, welche uns vom Kanton und von der Eidgenossenschaft auferlegt werden. Da wird stets nach oben geschraubt. Für unser Hallenbad musste Markus diesen Winter einen 4-tägigen Kurs mit Abschlussprüfung für die ‹Fachbewilligung für die Verwendung von Biozidprodukten zur Desinfektion von Badewasser in Gemeinschaftsbädern› absolvieren. Wir vom Hotel müssen den gleichen Kurs belegen wie ein öffentliches Hallenbad! Der Hotelier wird zum Allrounder, muss alles können, und dabei wäre es doch viel wichtiger, Zeit mit Gästen zu verbringen.»



Werner von Siebenthal-Hauswirth in seinem Element

Hotel- und Bauernbetrieb in einem

Seit vielen Generationen sind die Vorfahren von Walter von Siebenthal in der Landwirtschaft tätig.

Walter und Heidi von Siebenthal übernahmen 1972, nach dem Tod von Vater Werner von Siebenthal, den Landwirtschaftsbetrieb. Walter verbrachte in seiner Jugend viele Jahre bei seinem Grossvater auf der Gumm-Alp und lernte dort die Arbeiten von der Pike auf. Seit 1981 erledigt Ernst Fiechter, ein zuverlässiger landwirtschaftlicher Mitarbeiter, alles rund ums Vieh. Um das Heuen und Emden kümmert sich Walter jeden Sommer selber und ist froh, dass sein Schwiegersohn Markus oder sein Sohn Adrian ihn dabei unterstützen. Da Markus viel Zeit auf dem Bauernhof seines Onkels, Dölf Sprenger, verbrachte, kann er mit schweren Maschinen umgehen. Auch die Grosskinder Livio, Lena und Larina sitzen gern beim «Grosspapa» auf dem Traktor.

Insgesamt wird auf 20 Hektaren Landwirtschaft betrieben. Pro Jahr stehen im Schnitt 30 Stück Vieh im Stall, darunter 15 Kühe. Die Ländereien befinden sich in Saanen und Saanenmöser. Die Kühe werden im Sommer während rund 8 Wochen auf Alp Turnels gebracht. Der Rest des Viehs verbringt die «Sommerferien» in der Bumeisteri (Kleine Simmne).



Markus Sprenger beim Käsen mit Seminarteilnehmern

Erinnerungen ans Sporthotel



Als ich ab 1953 für über 20 Jahre in der Skischule Saanenmöser arbeitete, war ein Höhepunkt der Woche der Freitag! Das Gelernte konnte bei einem Skirennen getestet werden. Und sehr wichtig: Es gab am Abend eine Preisverteilung im Saal des Sporthotels mit Tanz zu Live-Musik! Auch nach dem Skifahren traf man sich oft im «Bärengraben» zu einem Glühwein, wo man auch in Skischuhen tanzen durfte.

Ja, der Saal im Sporthotel war so toll, es gab dort Theater, Zauberkünstler, rauschende Silvesternächte, Weihnachten mit grossem Weihnachtsbaum für die Schule und sogar Schulexamen mit Tanz.

Eines werde ich nie vergessen, wie mir junge Skischüler vom Sporthotel lachend erzählten, dass sie nicht genug geschlafen hätten, weil sie durch ein Astloch in der Holzwand die Nachbarn im Nebenzimmer beobachten mussten…

Bethli von Siebenthal



Lena Sprenger inspiziert den Käsekeller



Heidi von Siebenthals Blumenpracht beim Bauernhaus



Peter Lanz (links) und Walter von Siebenthal als Statterbuben im Gumm



Von Siebenthals Familienausflug im Juni 2011
V.l.n.r. hinten: Walter, Heidi, Markus, Bettina und Larina. V.l.n.r. vorne: Livio, Andrea, Lena und Adrian

Ein Blick in die Familiengeschichte der Besitzerfamilie von Siebenthal

Walter von Siebenthal ist zusammen mit seinen drei Geschwistern Peter, Werner und Ruth in Saanenmöser aufgewachsen. Vater Werner war Landwirt und Mutter Helene führte die Pension Hornberg. Walter wuchs in der Landwirtschaft wie auch im Hotel auf. Nach der Hotelfachschule in Lausanne arbeitete er auf den Bahamas, bevor er 1969 Heidi Spozio heiratete und mit ihr zusammen in Gstaad die Direktion des Sportmotels Rütti übernahm. Als Vater Werner 1972 starb, entschlossen sich Walter und Heidi, den Bauernbetrieb zu übernehmen.

Die Saanerslochbahn

Walter hatte schon lange Pläne, in Saanenmöser ein weiteres Hotel zu erstellen. Die Finanzierung scheiterte, die Banken waren der Ansicht, dass die Infrastruktur in Saanenmöser kein weiteres Hotel vertragen würde. Weitsichtig schmiedete Walter zusammen mit seinem Freund Peter Lanz Pläne, gründete eine Aktiengesellschaft und baute die Gondelbahn Saanersloch. Nur wenige Jahre später war das Skigebiet Saanenmöser–St. Stephan erschlossen und der Funi wurde durch die 3er-Sesselbahn auf den Hornberg ersetzt. Eigentlich wäre die Infrastruktur nun für ein weiteres Hotel da gewesen, aber Walter engagierte sich in der Politik der Gemeinde Saanen und später im Grossen Rat von Bern. Da blieb kaum Zeit, um ein solches Projekt voranzutreiben.

Andrea folgte auf Walter

Die Tochter Andrea entschied sich schon früh fürs Hotelfach. Die Welt des Hotels und Tourismus faszinierte sie immer. Das erste Sackgeld verdiente Andrea sich beim Abräumen im Selfservice vom Bergrestaurant Saanersloch. Ein Jahr später durfte sie dann Sandwiches streichen und die Salate garnieren. Mit 15 erlaubten ihr Elisabeth und Peter von Siebenthal (Tante, Gotte und Onkel), am Buffet und später im Service vom Hotel Hornberg mitzuhelfen. Nach der kaufmännischen Ausbildung im Hotel Ermitage in Schönried trat Andrea in die Fussstapfen des Vaters. Sie absolvierte die Hotelfachschule in Lausanne. Nach einem Abstecher ins Wallis kehrte Andrea im Frühling 1998 nach Saanenmöser zurück, um die Eltern im Hotel zu unterstützen. Im Oktober 2006 begann Markus Sprenger, im Golfhotel zu arbeiten. Im April 2007 feierten die beiden mit einem schönen Fest im Golfhotel ihre Hochzeit. Die nächste Generation steckt noch in den Kinderschuhen. Lena, geboren im Jahre 2008, wächst im Golfhotel auf und will jeden Morgen unbedingt mit ins Hotel kommen. Das Hotel ist sozusagen ihre Stube.

Adrian wird Helikopterpilot

Walter und Heidis Sohn Adrian konnte sich nicht für den Tourismus begeistern. Er machte lieber Sport und neben der Lehre als Hochbauzeichner bei Stephan Jaggi war er im Schweizer Snowboard-Team auf der Worldtour unterwegs. Nach der Lehre fuhr er noch eine Saison Rennen, hängte dann aber seine sportliche Laufbahn und den erlernten Beruf an den Nagel. Helikopter waren schon immer seine Faszination und Helipilot sein Bubentraum. Diesen verwirklichte er sich und absolvierte die gesamte Fliegerausbildung bis hin zum Fluglehrer in der Schweiz und in Amerika. Seine erste Vollzeitstelle als Pilot erhielt er bei Heliswiss. Über die Air Glaciers gelangte er zur Rega, was immer schon sein Traum war. Heute ist Adrian Basisleiter in Zweisimmen. Seit 2005 ist er mit Bettina Stalder verheiratet. Sie haben zwei Kinder, Livio und Larina. Walter trennte sich aus persönlichen Gründen vom Bergbahnbusiness. Wenn eine Türe zugeschlagen wird, so geht eine neue auf. Dies bewahrheitete sich auch bei Walter und Heidi von Siebenthal. Noch im gleichen Jahr 1996 konnten sie von der Familie Wehren das Golfhotel erwerben.

Gründerfamilie Rudolf Wehren

Der weitsichtige Pionier Rudolf Wehren-Schwenter erbaute mit seiner Frau Lina in Saanenmöser das Hotel Bahnhof, welches 1908 seine Türen öffnete. Rudolf Wehren war Landwirt und liebte seinen Beruf. Seine Frau Lina führte das Hotel. Das Haus erwies sich von Anfang an als zu klein. Rudolf Wehren kaufte von Johannes von Siebenthal etwas Land, um zusammen mit seinem Bruder Ferdinand das Kurhaus auf Saanenmöser zu bauen. Ferdinand Wehren war zuvor Hotelier in Amerika und übernahm die Leitung des neuen Hotels. 1923 verunfallte Direktor Ferdinand Wehren beim Ballonfahrer Concours Gordon Bennet in Belgien tödlich. Rudolf Wehren führte beide Betriebe zusammen mit seiner Frau Lina weiter. 1937 wurde die Familie von einem weiteren Schicksalschlag heimgesucht – Lina Wehren verstarb. Die Söhne Arnold und Franz Wehren übernahmen verschiedene Arbeiten. 1950 übergab Rudolf Wehren den Betrieb an seinen Sohn Franz, welcher diesen bis zu seinem Tod 1978 weiterführte.
Nach dem Tod von Franz Wehren übernahmen dessen Söhne Franz und André Wehren die Führung des Sporthotels und entschieden sich, dieses im Jahre 1984 abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. 1986 eröffnete Franz Wehren das Golfhotel Les Hauts de Gstaad, welches er im Jahr 1996 an Heidi und Walter von Siebenthal-Spozio verkaufte.
Rudolf Wehren wurde auch zum Pionier für den Transport der Skifahrer, die das Fell lieber mit einem bergauffahrenden Vehikel tauschten. Zuerst wurden Richtung Hornberg Raupenautos und ein kleines Funi eingesetzt. Der Unterhalt dieser Autos war sehr teuer. Oft mussten die Autos die ganze Nacht durch fahren, um die Strasse frei zu halten. Ab 1937 beförderten moderne Schlittenseilbahnen (Funi) die Skifahrer von Saanenmöser auf den Hornberg.

Geschichtlicher Rückblick

1905 Die Montreux Oberland Bernois Eisenbahn kommt nach Saanenmöser

1908 Eröffnung Hotel Bahnhof durch Pionier Rudolf Wehren

1911 Eröffnung des Kurhotels Saanenmöser (heute Golfhotel) mit 50 Betten, Baukosten Fr. 220 000.– zahlbar in 5 Tranchen.

1914 Erweiterungsbau um weitere 50 Betten, Beeinträchtigungen durch den 1. Weltkrieg

1916 Der Erweiterungsbau kann fertiggestellt werden, Kosten insgesamt Fr. 160 000.–

1927 Einbau elektrischer Speiseaufzug von Schindler, Förderlast 30 kg, für Fr. 2290.–

1928 Einbau elektrischer Personenaufzug von Schindler für Fr. 8230.–

1929 Anbau mit Garage und weiteren Zimmern

1950 Franz Wehren übernimmt den Betrieb von seinem Vater Rudolf

1978 Franz Wehren stirbt. Die Söhne Franz und André übernehmen.

1984 Abbruch des altehrwürdigen Hotels

1986 Eröffnung des Golfhotel Les Hauts de Gstaad mit 30 Zimmern und Eigentumswohnungen

1996 Walter und Heidi von Siebenthal kaufen das Golfhotel Les Hauts de Gstaad

2001 Erweiterung um 25 Zimmer und Seminarzentrum im Chalet Golfino

2004 Eröffnung Wellness Go-Well

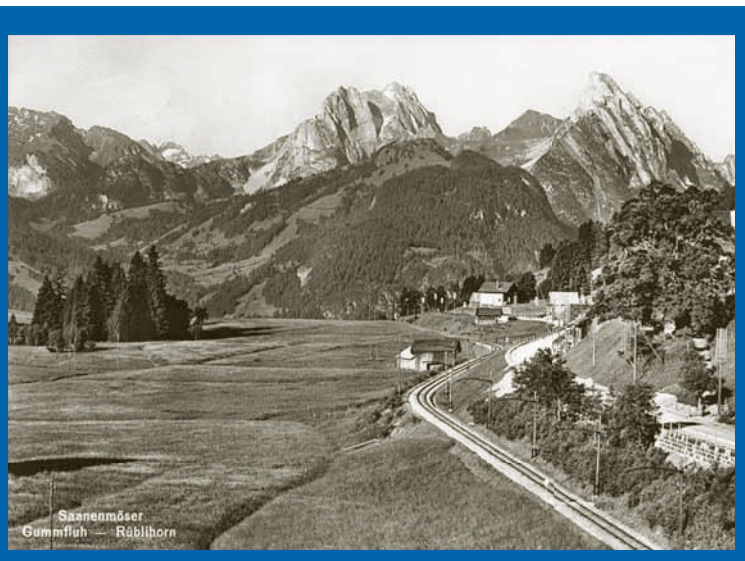
2010 Tochter Andrea und deren Mann Markus Sprenger übernehmen das operative Geschäft



Sporthotel mit Oldenhornmassiv



Werner von Siebenthal-Hauswirth mit seinen Söhnen Peter, Walter und Werner



Der bekannte Ausblick von Saanenmöser

Feldmarschall Montgomery als Feriengast in Saanenmöser

In der «Schweizer Illustrierten» vom 6. Februar 1946 steht auf der Titelseite: «Feldmarschall Montgomery als Feriengast in Saanenmöser». Als der Colonel Bernard Montgomery im Dezember 1936 zum letzten Male bei uns weilte, da ahnte er wohl nicht, dass es mehr als 9 Jahre dauern sollte, bis er in der Schweiz wiederum Winterferien verbringen würde. Und noch weniger mochte er damals ahnen, dass er dereinst als Feldmarschall und Chef des britischen Reichsgeneralstabes in unser Land zurückkehren würde. Welche Gedanken mögen den hohen Gast auf dem Hotelbalkon in Saanenmöser angesichts der Schweizer Berge und der friedlichen Winterlandschaft bewegt haben? Vielleicht zogen die neun Jahre an seinem geistigen Auge vorüber, in denen so viel Unwiderrufliches geschehen war. Es war ein langer, ein schwerer und mühevoller Weg, der durch die Wüste Nordafrikas nach Italien führte und später, von England her, durch die Schlachtfelder Frankreichs über den Rhein mitten ins deutsche Herz. Vor dem Colonel Montgomery lag die Welt noch offen, vor dem Feldmarschall liegt sie in Trümmern, vor dem Feriengast aber breitete sich eine Welt des Wunders aus; es war das Wunder der unversehrt gebliebenen Schweiz.



Der Colonel Bernard Montgomery



Montgomery mit Rudolf Wehren



Montgomery auf dem Feldherrenhügel der Skipiste. Er gibt beiden Adjutanten soeben Anweisungen, wie man beim Skifahren am ehesten – Beinbrüche vermeidet.



Titelseite der «Schweizer Illustrierten», 6. Februar 1946



Montgomerys Abschied vom Sporthotel



Montgomery in Gstaad



Das Zimmer von Montgomery im Sporthotel



Applaus für Montgomery in Gstaad



Erstes Funi Lochstafel–Hornberg



Gemütliches Picknick auf dem Gipfel

Sporthotel Kurhaus Saanenmöser



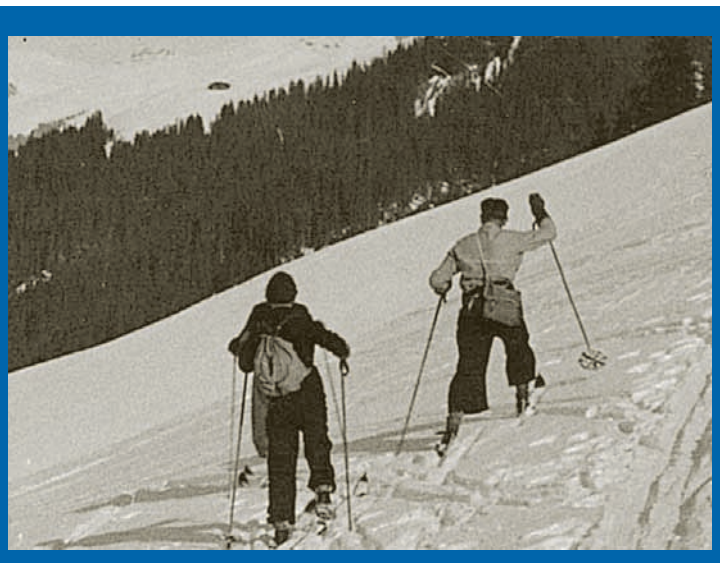
Eisbahn Saanenmöser

Rudolf Wehren, Redaktor, schrieb im «Anzeiger von Saanen und Obersimmenthal» am 6. Dezember 1910 Folgendes:

«Kulm Station der Montreux Oberland Bahn. R. Wehren-Schwenter Propr. Wintersportplatz Saanenmöser – Verhältnismässig jungen Datums ist der Bergsport im Bergtal Saanen, aber rasch verbreitet sich der gute Ruf seiner vorzüglichen Skifelder. Besonders günstig für den Wintersport ist der Platz Saanenmöser (1280 Meter). Allgemein vermisste man hier bisher ausreichende und bequeme Lokalitäten zur Unterkunft. Diesem Mangel ist jetzt durch die Errichtung eines modernen, komfortabel eingerichteten Hotels abgeholfen. Ausgestattet mit hellen Zimmern, geräumigen Speise- und Restaurationssälen, ausserdem mit grossem Gesellschafts- und Vergnügungssaal, wird das Sporthotel und Kurhaus Saanenmöser seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt bieten. Zentralheizung und elektrische Beleuchtung, ausgezeichnete, jedem Geschmack Rechnung tragende Küche und Keller machen das Etablissement zu einem Ort der Behaglichkeit. Das Äussere des Gebäudes verrät den guten Geschmack des Erbauers, wie überhaupt die ganze Anlage eine Zierde der Landschaft bildet. Besonders der Chaletbau ist der Natur herrlich angepasst. Für den Sprechverkehr dient ein Telefon. Fahrgelegenheit bietet die elektrische Montreux Oberland Bahn, an deren Linie die Station Saanenmöser und in unmittelbarer Nähe der Station das Sporthotel liegt.

In nächster Umgebung des Hotels findet der Skifahrer ausgedehnte Abhänge, geeignet zum Erlernen und Üben des Skifahrens, der verschiedenen Schwünge sowie des Slalom- und Sprunglaufs. Die grossen Übungsfelder von Horneggli, Hornberg und Kessel gehören zu den schönsten der Schweiz. Sie bilden den Nordabhang der Hornberggruppe, dort findet man von anfangs Dezember bis Ende März ununterbrochen vorzüglichen Schnee. Der rührige Ski-Klub Bern hat die Vorzüge dieser Sportgegend richtig eingeschätzt und trotz der grossen Entfernung von Bern den Platz Horneggli durch Errichtung einer Skihütte ausgezeichnet, gewiss ein weiterer Beweis und ein gutes Zeichen für das Renommee der Sportlandschaft in Saanenmöser. Der Terrainfahrer hat von Saanenmöser aus eine reiche Auswahl lohnender Touren und prächtige Rundsicht auf die Berner Alpen.

Von Saanenmöser aus erreicht man: Horneggli in 1 Stunde, Hornfluh (1951 Meter) in 2–3 Stunden, Hühnerspiel in 2–3 Stunden, Horndaube in 3 Stunden. Auch von Horndaube aus gelangt man auf herrlichen Abfahrten entweder zurück nach Saanenmöser, nach Kaltenbrunnen – Station Oeschseite oder nach Barwengen, Aufstieg zum Rinderberg (2080 Meter) 1 Stunde, sodann Abfahrt nach Station Zweisimmen. Beliebte Touren sind ferner: Grosse Vorsass, Hugeli, Plani, Simmne – Birrepass – Abländschen oder Birrepass Hundsrügg (2050 Meter). Schön angelegte Bobsleigh-Bahnen führen nach Saanen oder Zweisimmen in je ungefähr 6 Kilometer Länge. Bei Lösung eines Billets erfolgt unentgeltlicher Rücktransport. Pensionspreis von Fr. 8.– an.»



Skiplausch vor 80 Jahren



Raupenauto Richtung Hornberg



Funi kurz vor Ankunft auf dem Hornberg

Die Hotellerie im Saanenland anno 1910

Weder Goethe noch ein anderer Romantiker sind dem Lauf der Saane gefolgt. Auch Napoleon und seine Generäle haben den Sanetsch oder den Col du Pillon auf ihren Kriegszügen nicht benutzt. Selbst die glanzvolle Epoche des Alpinismus, der das Jungfraugebiet, das Wallis oder Graubünden so viel zu verdanken haben, ist spurlos am Saanenland vorbeigezogen.

Erst mit dem Bau der Montreux Oberland Bernois Eisenbahn, welche von Montreux aus Gstaad 1905 erreichte, kam der Fremdenverkehr auf. Innerhalb von fünf Jahren entstanden in Gstaad zehn Hotels (siehe Grafik).

1908 wurde dann das Hotel Bahnhof in Saanenmöser als erstes Hotel am Platz eröffnet. Als die Familie Wehren im Mai 1907 beim Gemeinderat von Saanen das Gesuch für ein Wirtschaftspatent stellte, erhielt sie folgenden Bescheid: «Es wird beschlossen den Gesuchsteller zu ersuchen, sich mit dem Wirt Peter Haldi auf den Möösern ins Einverständnis zu setzen darüber, die bisherige Wirtschaft zu schliessen, da sonst die Bedürfnisfrage nicht bejaht werden kann, da zwei Wirtschaften auf den Saanenmöösern nicht ein Bedürfnis sind.» Anscheinend konnten sich die zwei Möösner einigen und dem Gesuch wurde im Oktober 1908 entsprochen.

1910 stellte Rudolf Wehren dem Gemeinderat von Saanen ein neues Gesuch für ein Hotelpatent für das Sport-Hotel & Kurhaus Saanenmöser. Dieses wurde vom Regierungsstatthalteramt mit folgender Begründung abgewiesen: «Da Wehren bereits Inhaber eines Jahreswirtschaftspatents ist, so kann dem vorliegenden Gesuch nicht entsprochen werden, weil gemäss §2, letztes Alinea des W.G. vom 15. Juli 1894, der nämlichen Person nicht für mehrere Wirtschaften, welche das ganze Jahr betrieben werden, Patente erteilt werden dürfen.» Wir gehen davon aus, dass dann schlussendlich der Bruder Ferdinand Wehren das Patent erhielt.



Curling auf hoteleigener Eisbahn

Name	heute	Bettenanzahl	Preise	Besitzer
Grand Hotel Alpina	Alpina (im Bau)	80 Betten	8 – 14 Fr.	G. Burri
Parkhotel	Grand Hotel Park	80 Betten	8 – 14 Fr.	H. Reuteler
Hotel Pension Bahnhof	Hotel Bernerhof	50 Betten	6 – 10 Fr.	A. von Siebenthal
Hotel Viktoria	Sporthotel Viktoria	45 Betten	6 – 10 Fr.	C. von Grünigen-Bischoff
Hotel National	Restaurant Rialto	40 Betten	6 – 10 Fr.	D. Saugy
Hotel Pension Ebnit	Hotel Bellerive	30 Betten	6 – 10 Fr.	Würsten – Mösching
Hotel Rössli	Posthotel Rössli	30 Betten	6 – 8 Fr.	H. Reuteler
Pension Alpenblick	Ferienhaus Alpenblick	30 Betten	6 – 8 Fr.	C. von Grünigen
Pension Oldenhorn	gibt es nicht mehr	30 Betten	6 – 8 Fr.	R. Reichenbach
Hotel Olden	Hotel Olden	14 Betten	6 – 7 Fr.	G. Kohli


Kur- & Sporthotel mit Spillgerten


Das majestätische Kur- und Sporthotel

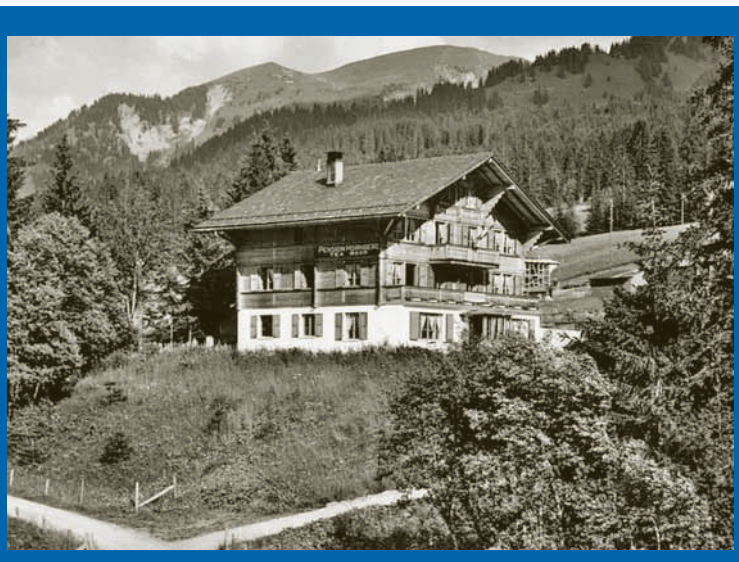
Vom Kurhaus Saanenmöser zum Golfhotel Les Hauts de Gstaad & SPA

Ab ca. 1927 wurde das Haus Sporthotel genannt und mancher Einheimische spricht noch heute vom Sporthotel. Mit dem Bau des Golfplatzes wurde das Hotel dann in Sport- und Golfhotel umbenannt. Seit der Neueröffnung 1986 firmiert das Hotel unter dem Namen Golfhotel Les Hauts de Gstaad.


Im Garten des Sporthotels



Hotel Bahnhof vor 100 Jahren


Pension Hornberg 1937

Hotelwerbung einst und jetzt

Bereits im Jahre 1911 hatte die Familie Wehren einen gediegenen Hausprospekt im Querformat mit 3-farbiger Hülle. Das Exemplar umfasste 24 Seiten und wurde einzeln in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch verfasst. Einige Jahre später, so um 1920, wurde eine neue Auflage im Hochformat mit einer neuen Hülle und 16 Seiten gedruckt. Uns liegen Ausgaben auf Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch vor. Ob noch weite re Sprachen angeboten wurden, ist leider nicht bekannt.

Wir halten es aber für möglich, dass auch eine Version auf Italienisch oder Spanisch existierte.
Anscheinend wollte die Familie Wehren vor allem Gäste aus England für ihr Hotel begeistern. Einen weiteren geschmackvoll gestalteten Prospekt mit dem Titel «Winter souvenirs from Saanenmöser» fanden wir in den alten Unterlagen (ca. 1930). In diesem, für die damalige Zeit, modernen Dokument wurden emotionale Bilder vom Hotel, von Saanenmöser und den Sportmöglichkeiten gezeigt. Im Exemplar finden wir Sätze wie: «The Sporthotel Saanenmöser, surrounded by the most marvellous snow fields», «View on the lovely Hornberg ski- ing res-

sorts», «A nice ice-rink two steps from the hotel», «Our ski instructor» oder «Ping-Pong in the afternoon – dancing at night».
Ein weiterer bunter Hausprospekt wurde um 1935 gedruckt. 16 Seiten beschreiben und zeigen das Ferienerlebnis in Saanenmöser. Der Prospekt wurde 4-Jahreszeiten-tauglich gestaltet – die Hülle war bunt. Auf der Frontseite wur-

Fortsetzung auf Seite 8



1. Prospekt







2. Prospekt

Kinowerbung

«Da, wo die elektr. Montreux-Oberlandbahn ihren höchsten Punkt erreicht (1300 m), breitet sich zwischen Saanen und Zweisimmen ein weites grünes Hochplateaux aus, übersäet mit zahllosen Häusern und Hütten, und umgeben von dunklen Wäldern und hochaufstrebenden Bergen. Nach einer alten Sage habe der Schöpfer der Erschaffung der Welt nicht Zeit gehabt, in unser abgelegenes Land zu kommen. Von Bulle aus habe er seine allmächtige Hand ins Chaos geschlagen. Montbovon ist der Ellbogen, das liebliche Gelände von Saanen ist die Hand, der kleine Finger das Keltertönital, der Ringfinger ist Gsteig, der Mittelfinger Lauenen, der Zeigfinger das Turbachtal und der Daumen bildet das Tal der Saanenmöser.
Vor kurzer Zeit noch völlig unbekannt, hat diese Gegend heute schon einen guten Namen in Sport- und Touristenkreisen, wie sie auch als Kurort sehr beliebt ist. Und wahrlich mit Recht! Denn wer mit verständnisvollem Auge und Herzen in die Geheimnisse und Schönheiten der lebendig schaffenden Natur einzudringen sucht, findet hier zu jeder Zeit ihre Gaben in überaus reichem Masse hingestreut.» – Ausschnitt aus dem ersten Prospekt des Sporthotels und Kurhauses Saanenmöser



Kinowerbung



Restaurants auf dem Hornberg in den 1940er Jahren



Ansturm auf die MOB zur Heimreise



Idylle auf Saanenmöser

den Sommer- und auf der Rückseite Wintersujets gezeigt. Offenbar hat die Familie Wehren damals versucht, den Sommer stärker zu bewerben, da Saanenmöser eher für den Wintersport bekannt war. Ähnliche Aussagen lassen sich auch in verschiedenen Briefen nachlesen.
Natürlich wurden auch nach den 50er-Jahren verschiedene Hotelprospekte gedruckt, diese sind

Fortsetzung von Seite 7

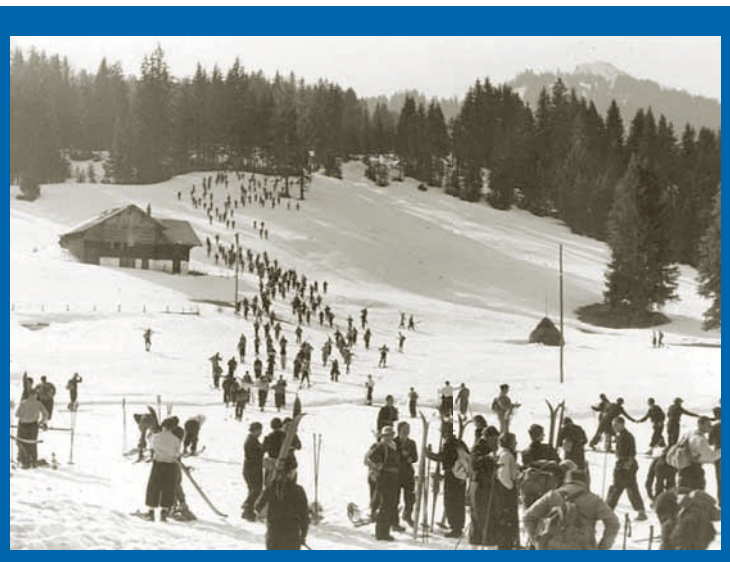
aber bei Weitem nicht so interessant und attraktiv wie die Vorgänger. Offensichtlich war es in den 50er- bis 70er-Jahren modern, die Hotels etwas weniger umfangreich zu präsentieren. In allen uns vorliegenden Exemplaren beschränkte sich die Familie Wehren auf ein Blatt, welches beidseitig bedruckt und dann gefaltet wurde. Auffallend ist, dass ab den 50er-Jahren jeweils alle Sprachen in einem Exemplar vereint waren und nicht wie früher pro Sprache eine Ausgabe gedruckt wurde. In den 60er-Jahren schaltete das damalige Sporthotel bereits Werbung im Kino.
Rudolf Wehren schrieb 1910 im «Anzeiger von Saanen und Obersimmenthal» Folgendes:
«Werde an Hand der Prospekte, die ich mir von den Hoteliers erbitte, den Saanern im Ausland ein Bild der lokalen Bestrebungen geben und sie damit für ihre Heimat zu interessieren suchen. Auch die Arbeit der Verkehrsvereine wird berücksichtigt. Viele Hotels haben ihre Reklame deutsch, französisch und englisch drucken lassen.»
Eine tolle und einfallsreiche Idee, sind doch die Saaner im Ausland die besten Botschafter. Vielleicht sollten wir damit in unserer modernen Zeit wieder beginnen.
Heute ist die Werbung wieder bunter und wesentlich vielfältiger geworden. Flyer und Internet wurden zu unverzichtbaren Medien. Ob sich die Familie Wehren anno dazumal hätte vorstellen können, dass wir einmal via Social Media mit unseren Gästen in der ganzen Welt verbunden sind?



Kinowerbung



Skigebiet Hornberg



Der Ansturm auf den Hornberg mit Fellen



Ankunft der Raupenautos